

Amts & Intelligenzblatt

Ercheint wöchentlich
2mal und kostet in Waiblingen
vierteljährlich 30 Kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 Kr.

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 2 Kreuzer.

No 13.

Einunddreißigster Jahrgang.

Mittwoch den 16. Februar 1870.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

An die Kgl. Ortsschulbehörden.

Behufs der Ermittlung des Standes des landwirthschaftlichen Fortbildungswesens im Winter 1869—70. ist in jeder Gemeinde des Bezirks ein Frageplan (Uebersicht) hinausgegeben worden, welcher von den Vorstehern beziehungsweise Leitern der betreffenden Fortbildungs-Anstalten sorgfältig ausgefüllt, und mit der Beurkundung des gemeinschaftlichen Amtes versehen, bis zum

1. April d. J.

hierher zurückgegeben werden wollen.

Hiezu wird bemerkt,

1) Bezüglich des wichtigen Instituts der Ortsbibliotheken, daß nicht blos die Zahl der in einer Ortsbibliothek befindlichen landwirthschaftlichen Schriften, sondern auch die Gesamtzahl der überhaupt in der Bibliothek vorhandenen Bücher angegeben ist.

2) bezüglich der freiwilligen landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen: daß die Hälfte des an die betreffenden Lehrer bezahlten Honorars den Gemeinden auf Verlangen von der Centralstelle für die Landwirtschaft ersetzt wird, und daß den betreffenden Lehrern überdieß Prämien in Aussicht stehen.

3) Bezüglich der obligatorischen Winterabendschulen: daß auch denjenigen Lehrern an diesen Schulen, welche die Landwirtschaft gebührend berücksichtigt haben, Prämien werden bewilligt werden.

Waiblingen, den 14. Februar 1870.

Kgl. Oberamt.
Häberlen.

Der Vorstand des landw. Vereins.
Schott.

Waiblingen. Bekanntmachung. Steuerzahlung betreffend.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß diejenigen welche im Laufe dieser Woche ihre nun von mehr als 7 Monaten verfallene Steuer nicht bezahlen, nach Gemeinderaths-Beschluß vom 9. d. M. Exekution durch Einlegung von Presser erhalten.

Den 14. Februar 1870.

Gemeinderath.

Hofkammerrevier Stetten.

Holz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald **Stettenfürst** bei Lobenroth

am 18. und 19ten Februar

1 eichener und 9 forchene Stämme,

5—8' dick und 16—33' lang,

10 Klafter 6' langes, forchenes Nutzholz zu Pfählen,

60 Klafter forchene und birkene Scheiter und Prügel,

9700 forchene und gemischte Wellen, Das Stammholz wird am ersten Tag verkauft. Zusammenkunft je

Morgens 10 Uhr auf dem Jägerhausweg

Waiblingen den 12. Febr. 1870.

K. Hofkammeramt.

Gusmann.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 21. I. M.

Aus Diken: 139 $\frac{1}{4}$ Klafter buchene Scheiter und Prügel, 13 $\frac{3}{4}$ Klafter birkene, erlene und tannene Scheiter, Prügel und Anbruch, 5750 buchene Wellen. Zusammenkunft 9 $\frac{1}{2}$ Uhr im Schlag, oberhalb Walkersbach.

Schorndorf den 14. Febr. 1870

K. Forstamt.

Fischbach.

Revier Unterweissach.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag

den 17. d. M.

aus dem Staa:swald

Holzlinge

und Käßbronnen

(Waibe) bei

Wattesweiler



1 $\frac{1}{2}$ Klafter eichene Prügel, 8 Klafter buchene Prügel und Anbruchholz, 5 $\frac{3}{4}$ Klafter erlene Scheiter und Prügel, 1 $\frac{1}{2}$ Klafter Nadelholz-Prügel, 1150 Stück buchene, 550 erlene Wellen und 1 $\frac{1}{2}$ Wagen Nadelreisfreu. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in der Holzlinge unten im Gelsweg.

Reichenberg den 8. Februar 1870.

K. Forstamt.

Bechtner

Gewerbebank Waiblingen.

Durch Beschluß des Ausschusses wird nach Art. 3. der Statuten die General-Versammlung am 24. Februar d. J. im Gasthause zum **Adler** dahier Abends 7 Uhr abgehalten, wozu die Bank-Vereins-Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Tagesordnung:

Geschäftsbericht pro 1869.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Neuwahl des Ausschusses.

Waiblingen den 15. Febr. 1870.

Der Ausschuß.

Das allgemein deutsche Heiraths-Vermittlungs-Institut in Darmstadt, (Schloßgraben Nr. 9)

welches durch seine allgemein bekannte Reellität sich einen europäischen Ruf gegründet, und seither mehrere Ehebindnisse in höchster und bürgerlicher Sphäre abgeschlossen hat, empfiehlt sich hiemit Heirathslustigen beiderlei Geschlechts. Offerten in allen Ständen vom höchsten Adel und Militär bis zum Bürger- und Beamtenstande. (Damen werden von der Frau des Directors beschieden, Comptoir für dieselben ganz appart.)

Keine Vorauszahlung bis wirklich eine Verehelichung stattgefunden. Statuten gratis. Strengste Discretion.

Unsere Vermittlungen erstrecken sich auch ins Ausland. Die Direction. Jedem Brief ist eine Freimarkte zur Frankatur der Rückantwort beizufügen.

Waiblingen.

Auf mehrseitig ausgesprochenen Wunsch werden Mitglieder der hiesigen Feuerwehr unter gütiger Mitwirkung mehrerer Säger des hiesigen Liederkranzes an

Samstag den 19. Februar im Gasthause zum Adler dahier eine Abendunterhaltung geben, in welcher unter Anderem

Das Lied von der Feuerwehr Gedicht von Louis Binder für Musik, Deklamation, Gesang, Horn u. Trommel; Musik von Th. Holzschuhe, zur Ausführung gebracht wird.

Die weiteren Piécen werden durch Programme im Saale zur Kenntniß der Zuhörer gebracht werden.

Der an diesem Abend fallende Ertrag ist über Abzug der Unkosten der Feuerwehr-Casse bestimmt, und ladet das Comité im Namen der ausführenden Mitglieder hiezu sämmtliche Freunde und Freundinnen des Dramatischen und des Gesangs höflichst ein.

Rassenöffnung 7 Uhr,
Anfang 8 Uhr,
Entré 6 fr. a Person.

jedoch werden freiwillige höhere Beiträge mit freundlichstem Dank entgegengenommen.

Das Comité.

Oberländer Lederfett.

Das einzig sichere Mittel, die Füße vor Nässe und Erkältung in Schnee und Regen zu schützen und zugleich das Leder dauerhaft und geschmeidig zu machen. Der Glanz geht nicht verloren und kann sofort wieder gewischt werden. Zu haben in Gläser a 21 fr. bei

Carl Steinen in Waiblingen.
C. Glock in Wimmenden.

Herdtmannsweiler.

Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Sicherheit **150 fl.** auszuleihen. Johs. Pfleiderer.

Waiblingen.

Ein Logis samt allen erforderlichen Platz und ein Arbeitsaal hat sogleich oder später zu vermietthen. C. Möbs.

Waiblingen.

Eine neuemeltige Gais hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ich suche für Jemand einen wenig gebrauchten leichten zweispännigen Wagen ohne Leitern, und einen dto. Einspännigen.

Schmid Schumacher.

Waiblingen.

Lehrling-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Schmid Schumacher.

Feinstes und billigstes Kaffee-Mehl.

von welchen ein kleiner Eßlöffel voll ohne jegliche Zuthat von Kaffeebohnen und Cichorien 2 Schoppen sehr guten und starken Kaffee giebt, ist allein ächt zu haben in Waiblingen bei Kaufmann


J. J. Reinhardt.

Waiblingen.

Frisk gewässerte

 **Stockfische.**

sowie

neue holl. Häringe 

empfehl

Kaufmann Reinhardt.

Turnverein Waiblingen.

In der letzten Monatsversammlung wurden folgende Aktien Nr. gezogen

Nr. 13, 26, 41, 55

Nächsten Samstag den 19ten dies Gesellschaft bei Nro. 2.

Waiblingen.

Logis-Gesuch.

Es wird sogleich ein möblirtes Zimmer gesucht für einen anständigen Herrn. Näheres im Adler.

Wachet auf! die Nebel schwinden — Es bricht ein schön'rer Morgen an!

Wer kann dem Geist die Flügel lähmen,
Der jetzt durch alle Länder zieht?
Wer kann ihm seine Schwingen nehmen,
Wenn er aus Roma's Joch entflieht?

Wer kann der Sonne Strahlen brechen:
Wenn sie der Wolken Heer zertheilt?
Wer kann zum Sturme „schweige“ sprechen,
Wenn er durch Berg und Thäler eilt?

Es bannt den Geist, der frei geworden!
In Nacht zurück kein Erdenlohn;
Das kann kein Jesuitenorden
Und auch kein Paps auf seinem Thron.

Die Menschen sind zum Licht geboren,
Zum Lichte, was den Geist entstammt,
Sie sind zum Lichte auserlorn,
Und nicht zur Finsterniß verdammt.

Wer hat dies Licht der Welt gespendet,
Wer brachte es vom Himmelsthron?
Der Heliand, der am Kreuz vollendet,
Des Vaters eingeborner Sohn.

Und allen Völkern sollt es scheinen,
Und ihres Fußes Leuchte sein;
Es sollte alle liebend einen,
Und sie zum bess'ern Leben weih'n.

Ist dieses überall geschehen,
Blieb überall es hell und klar,
Mußt es nicht unterm Scheffel stehen,
Durch Menschensatzung manches Jahr?

Wofür hat Christus einst gelitten,
Wofür starb er den Kreuzestod?
Doch nicht, daß sich die Menschen stritten; —
Rein, Liebe war sein Hauptgebot.

Ward dies Gebot stets treu gehalten
Von allen, die an Christi Statt
Den Glauben sollten so verwalten,
Wie er ihn selbst gelehret hat?

O, nein! O, nein! im Lauf der Zeiten,
— Sagt das nicht der Geschichte Mund? —
Gab sich, statt Liebe zu verbreiten,
Das Gegentheil oft blutig kund.

Stimmt dieses mit des Heilands Leben?
Stimmt dieses mit des Heilands Spruch,
Der seinen Feinden konnt vergeben,
Noch als man an das Kreuz ihn schlug?

Der alten reinen Christuslehre
Voll Liebe und voll Lauterkeit.
Der gebe man allein die Ehre,
Sei ihr zu folgen nur bereit.

Dann wird in alle Wahrheit leiten,
Sie jeden, der sie ernstlich liebt:
Sie wird den Frieden ihm bereiten,
Den sonst die Welt doch nirgend gibt.

Sieht man es auch wie hier im Leben,
Ein Bruder oft den andern quält,
Und jeder Theil dann noch daneben,
Sich zu den wahren Christen zählt. —

Eine Postfahrt auf Canadischen Seen.

Nur bei besonderen Veranlassungen bietet sich uns im gewöhnlichen Leben Gelegenheit, zu sehen, was ein Mensch zu ertragen, ein eiserner Wille zu leisten vermag. Aber, wenn wir einmal einen Blick auf das Leben jener kühnen Pioniere des Westens werfen, erfahren wir, daß unsere Ausnahmefälle ihre tägliche und liebe Beschäftigung, daß Sturm und Regen, Sommer und Winter für sie so gut wie ohne Einfluß sind. Strapazen und Mühseligkeiten sind ihre Lust, und je abenteuerlicher und wilder, desto mehr Reize hat diese Lebensweise für sie.

Diese Leute scheinen nun gleichsam dazu geschaffen zu sein, der Civilisation im fernen Westen Bahn zu brechen und ihre Verdienste um dieselbe sind nicht zu verkennen. Mit der Büchse auf dem Rücken, der Axt auf der Schulter ziehen sie hinaus in die Wildniß und lassen oft halbe Jahre lang nichts von sich hören; nur ihre Spuren zeigen von ihrem Vorgehen und Schaffen und neue Ansiedler machen von demselben Gebrauch. So entstehen denn in kurzer Zeit aus kleinen Gehöften und Weilern ganze Dörfer, die blühendsten, transatlantischen Handel treibenden Städte haben ihnen ihren Ursprung zu verdanken und immer weiter hinaus, auf ein immer kleiner und begrenzter werdendes Gebiet, werden die bald ganz verschwindenden Urbewohner des Waldes verdrängt, bis auch sie einst nur noch dem Namen nach bekannt sein werden.

Wie nun die Verkehrswege in diesen Gegenden nur mangelhaft und oft mit den größten Gefahren verbunden sind, das mag uns die Briefexpedition auf den nordamerikanischen Seen, die sich in einer langen Kette im Norden der Vereinigten Staaten hinziehen, zeigen.

In der schönen Jahreszeit von Fahrzeugen aller Art belebt, bieten diese Landseen im Winter ein Bild des Todes und der größten Verlassenheit. Eine öde unabhsehbare Fläche ermüdet den Blick und der graue, darüber hängende, schneeschwangere Himmel gibt dem Ganzen ein recht melancholisches Aussehen. Nur hin und wieder deutet ein einzelnes Gehöft, ein kleines Fort die Grenzen der Afer an, sonst Alles eine einzige unendliche Schnee- und Eismüste. Die Schifffahrt ist gänzlich unterbrochen, alles Leben hat sich in diese kleinen versteckten Punkte zurückgezogen und selbst der Indianer sitzt in seinem Wigwan, inmitten der nach Hamsterart für den Winter aufgespeicherten Vorräthen von Lebensmitteln.

Um nun den Verkehr mit der Außenwelt nicht ganz abzubrechen, ist man zu einer ebenso eigenthümlichen wie gefahrvollen Verbindung zwischen den bewohnten Plätzen und diesen Eremitagen geschritten und hat eine „Hundepost“ eingerichtet. Diese besteht aus zwei leichten mit je drei sogenannten Eskimohunden bespannten und in der Regel von einem Weissen

So möchte man fast Thränen weinen,
Und bitten Gott auf seinem Thron:
O, laß doch allen Menschen scheinen
Das wahre Licht der Relig'on.

Damit, die noch im Dunkeln wallen,
Erkennen hell dein Glaubenslicht,
Auf daß sie dir zum Wohlgefallen,
Erfüllen gern die Christenpflicht.

Kommt diese Zeit, dann wird die Erde
Ein Paradies der Menschen sein;
Es wird ein Hirt und eine Herde,
Ein Christenbund die Welt erfreu'n.

Und diese Zeit, sie wird erscheinen
Denn Christus Wort bleibt ewig wahr;
Verheißten hat er es den Seinen,
Und sein Wort ist unwandelbar.

Drum mag der Papst Concile halten,
Er kann nicht ändern Christi Wort.
Was Menschenwerk einst eingeschalten,
Gleicht einer Wurzel, die verdorrt.

und einem Indianer, geführten Schlitten. Warm gekleidet, mit Compaß, Büchse und Axt, sowie Lebensmittel auf mehrere Tage versehen, durchziehen diese Postkäufer nun die oft 200 (englische) Meilen lange, öde Schneewüste, keine andere Richtung, lediglich durch den Compaß geleitet und mit der wenig tröstlichen Aussicht, einem ebenso gräßlichen als gewissen Tod entgegenzueilen.

Nachdem die Hunde eine tüchtige Mahlzeit von rohem Fleisch erhalten, die Pakete nebst Waffen und Lebensmitteln auf den Schlitten wohl verpackt sind, traben sie über die wellenförmige, schneebedeckte Fläche dahin, die Führer in gleichem Schritt neben ihnen.

Ist nun die Luft klar und rein und der Himmel heiter, so geht es noch und die Gefahren rücken in weite Ferne, aber wehe den Reisenden, wenn ein Schneesturm oder gar plötzliches Thaumetter sie überrascht; im letzten Falle sind sie unabwehrlich verloren.

Begleiten wir einmal eine solche Expedition und hören wir die Erlebnisse eines Mannes, der jahrelang diesem mühseligen Beruf obgelegen.

Wie waren, so erzählt derselbe, bereits vier Tage unterwegs, bisher war das Wetter gut geblieben und die sonst untrüglichen Anzeichen eines gleichigen Fortbestandes erhöhten unsern Muth und unsere Zuversicht. Plötzlich, es war in der zweiten Nachmittagsstunde des fünften Tages, blieben unsere Hunde stehen, streckten die Nasen in die Luft und fingen an, auf eine beunruhigende Art zu schnauben und zu heulen. Mein Gefährte stürzte mit schreckensbleichem Gesicht auf mich zu und rief: „Master, unzweifelhafte Zeichen von Thaumetter!“ Wir waren in der kürzesten Entfernung zehn Meilen von allem Lande entfernt. Ich stand erstarrt, rathlos. „Lassen wir die Hunde den Weg suchen und folgen wir ihnen.“ — Richtig schlugen diese, von einem wunderbaren Instinct getrieben, den nächsten Weg ein; in saufendem Galopp gingen über die holprichte Fläche, bis ihnen die Jungen aus dem Halse hingen und ihr keuchender Athem ihre immer mehr zunehmende Ermattung zeigte. Ich war in Schweiß gebadet; mein Gefährte drängte zu immer größerer Eile. Wieder eine Stunde war vergangen und noch immer kein Punkt, den das Auge zu fixiren vermochte. Plötzlich, noch heute lähmt mich der Schrecken, entstand ein donnerndes Krachen und Prasseln, daß uns Hören und Sehen verging. Aber immer weiter gingen in rastlosem Lauf, galt's doch, dem nahen Tode zu entrinnen. — Ein neues Donnern lähmte unsere Schritte. Die weite, wie mit einem Leichentuche behangene Fläche begann sich auf eigenthümliche Art zu regen und zu schieben und das Donnern dauerte fort, ohne Unterbrechung. Nur noch vier Meilen mochten uns vom Lande trennen. Die Hunde wollten nicht mehr von der Stelle und machten durch ihr Geheul die

